

ANTRAG Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadträtin Gisela Fischer (SPD) Stadträtin Ute Müllerschön (SPD) Stadträtin Elke Ernemann (SPD) Stadtrat Jürgen Marin (SPD) SPD-Gemeinderatsfraktion vom 29. Februar 2008	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	49. Plenarsitzung Gemeinderates 08.04.2008 1347 20 b öffentlich
Blaue Tonne		

1. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie die Vereine, die durch den Altpapiererlös ihre Jugendarbeit finanzieren, unterstützt werden können.
2. Die Stadtverwaltung bezieht die Wohnungsbauunternehmen in ihre Überlegungen mit ein.
3. Die Stadtverwaltung prüft insbesondere, wie die Bürgerinnen und Bürger davon überzeugt werden können, ihr Altpapier weiterhin den Jugendabteilungen der Vereine zur Verfügung zu stellen.
4. Die Stadtverwaltung berichtet über ihre im Herbst 2007 zugesagten Bemühungen, den Sammeltakt in den Stadtteilen zu verdichten.
5. Falls in den Stadtteilen durch von den Bürgervereinen und/oder den Vereinen betriebene Sammelstellen eingerichtet werden, leistet die Stadt Unterstützung.
6. Die Stadtverwaltung setzt sich beim Land und beim Bund für eine Änderung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes ein.

Sachverhalt/Begründung:

Durch die jüngste Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg, den Weg für die „blaue Tonne“ frei zu machen, müssen viele Vereine, die mit dem Altpapiererlös ihre Jugendabteilungen finanzieren, deutliche Einbußen befürchten. Darüber hinaus ist durch die Einführung der blauen Tonne mit einer Erhöhung der Abfallgebühren zu rechnen.

Die SPD-Fraktion ruft dazu auf, Solidarität mit den Vereinen zu zeigen. Denn von einer durch den Erlös von Altpapiersammlungen finanziell unterstützten Jugendarbeit profitiert die ganze Gesellschaft. Doch auch die Stadt muss Unterstützung leisten und soll deshalb entsprechende Ideen und Konzepte liefern. Auf einen Antrag der

SPD-Fraktion vom Juni 2007, der für kürzere Sammelakte und flächendeckende Sammlungen in den Stadtteilen eingetreten ist, hatte die Verwaltung im September 2007 zugesagt, in Stadtteilen mit überlangen Sammelintervallen die örtlich Aktiven um eine Verdichtung des Sammelakts zu bitten. Sollte dies nicht fruchten, würden in einem zweiten Schritt alle Altpapiersammler aufgefordert, eine „Patenschaft“ für eines oder mehrere der betroffenen Gebiete zu übernehmen.

Die SPD-Fraktion hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden der Karlsruher Bürgervereine vom 28. Februar 2008 angeregt, über Sammelplätze für Altpapier in den Stadtteilen nachzudenken, damit Bürger, die nicht auf den nächsten Sammeltermin warten möchten, ihr Altpapier dort deponieren können – dieses dort deponierte Altpapier kann dann ebenfalls von den Jugendabteilungen eingesammelt werden.

unterzeichnet von:

Doris Baitinger

Gisela Fischer

Ute Müllerschön

Elke Ernemann

Jürgen Marin

Hauptamt - Sitzungsdienste -

28. März 2008